



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

**BEIRAT FÜR MENSCHEN MIT
BEHINDERUNGEN**
PŠIRADA ZA ZBRAŠONYCH

Bericht

des Beirates für Menschen mit Behinderung zu Bedingungen für behinderte Kinder in Cottbuser Kindertagesstätten

Datum
30.11.2022

Beirat für Menschen mit
Behinderungen der Stadt
Cottbus/Chóšebuz

1. Anlass

2018 baten Leiterinnen von Kindertageseinrichtungen den Beirat um Unterstützung. Grund: Die Bedingungen in mehreren Integrationskitas erschwerten bzw. verhinderten eine gleichberechtigte Teilhabe von behinderten Kindern am Leben in der Gemeinschaft.

Zeichen Ihres Schreibens

Sprechzeiten

Ansprechpartner/-in
Gudrun Obst

Zimmer
44/45

Mein Zeichen

Telefon
0355 612 2022

Fax
0355 612 13 2022

E-Mail
behindertenbeirat@cottbus.de

2. Methodik

Mitglieder des Beirates besuchten gemeinsam mit der damaligen Behindertenbeauftragten vier Cottbuser Integrationskitas und stellten ein hohes Engagement der Erzieherinnen und Erzieher bei der Betreuung aller Kinder fest. Probleme zeigten sich aber sowohl bei den räumlichen Voraussetzungen, z.B. nicht ausreichende behindertengerechte Ausstattung von Sanitäreinrichtungen, keine Rampen, defekte Wege, fehlender Fahrstuhl u.a. als auch bei der Sicherung des pädagogischen Personals, insbesondere für den besonderen Betreuungsbedarf.

Aus verschiedenen Gründen konnte das Thema 2019 nicht abschließend bearbeitet werden, so dass wir es 2021 erneut aufnehmen.

Im Beirat wurde ein Fragenbogen entwickelt, weil die pandemische Lage keine weiteren Besuche vor Ort ermöglichte. Das Jugendamt unterstützte dieses Vorhaben und verschickte die Fragebögen über die Träger an alle Kitas der Stadt Cottbus/Chóšebuz.

Stadtverwaltung Cottbus/Chóšebuz
Neumarkt 5
03046 Cottbus/Chóšebuz

Konto der Stadtkasse
Sparkasse Spree-Neiße
IBAN:
DE06 1805 0000 3302 0000 21
BIC: WELADED1CBN

3. Fragebogen

Es wurden nur Fragen zu Sachverhalten gestellt, die sich auf die Gesamtsituation bezogen, z.B.: Für wie viele Plätze hat Ihre Einrichtung eine Betriebserlaubnis?; und Fragen, die die Möglichkeiten der Teilhabe von behinderten Kindern erkenntlich machten; z.B.: Sind alle Räume für alle Kinder sicher erreichbar? (siehe Fragebogen Anlage 1). Von 61 Kitas antworteten 28 Leitungen. Es konnten so 170 behinderte Kinder in Cottbuser Kitas erfasst werden. Da die Mehrzahl der behinderten Kinder in den acht Integrationskitas der Stadt betreut wird und sich die Probleme überwiegend dort konzentrierten, werteten wir diese Einrichtungen gesondert aus.

4. Ergebnis der Fragebogenauswertung

4.1. Personelle Situation

- In drei Kitas wurde die personelle Situation als ausreichend beschrieben, jedoch mit der Einschränkung, dass für Kinder mit einem sehr hohen Unterstützungsbedarf zusätzliches Personal möglich sein sollte, z.B. Einzelfallhelfer.
- In fünf Kitas wurde die personelle Situation als nicht ausreichend angegeben, vor allem fehlt Personal zur besseren Förderung von Kindern mit besonderen Bedarfen.

4.2. Situation im Innenbereich

- In zwei Kitas sind alle Räume für alle Kinder sicher erreichbar, in sechs Kitas ist das nicht der Fall.
- In vier Kitas gibt es keine behindertengerechten Sanitäranlagen, in zwei Kitas sind sie unzureichend.

4.3. Situation im Außenbereich

- In zwei Kitas ist der Außenbereich für alle Kinder gut geeignet.
- In sechs Kitas sind die Freiräume nicht hindernisfrei nutzbar, vier davon benannten Unfallgefahren. (siehe Fragebogen – benannte Probleme, Anlage 2)

Nach der Auswertung der Fragebögen besuchten wir gemeinsam mit dem Jugendamt, dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung und dem FB Soziales alle acht Einrichtungen. Wir führten ausführliche Gespräche mit den Leiter/innen und dem Träger und machten uns vor Ort ein Bild von der Integrationskita.

5. Ergebnis der Vor-Ort-Gespräche

5.1. Räumliche Situation

In zwei der Einrichtungen wurde schon beim Bau die Barrierefreiheit berücksichtigt. Deshalb sind dort die räumlichen Bedingungen für behinderte Kinder besser als in den anderen sechs. Dennoch sind Verbesserungen dringend notwendig.

Das betrifft z.B. die Sanitäranlagen oder Abstellmöglichkeiten für Rollstühle. Die anderen sechs Einrichtungen wurden nach alten Standards gebaut, die noch keine Barrierefreiheit beinhalteten. So entsprechen z.B. Größe und Anzahl der Räume, Türbreiten, fehlende Rampen und vor allem Sanitäranlagen nicht den Anforderungen an eine Integrationskita.

5.2. Personelle Situation

Die personelle Situation bringt zurzeit viele Leiter/innen und ihre pädagogischen Fachkräfte an ihre Belastungsgrenze. Nach den gesetzlichen Vorgaben erfüllen alle Kitas den Personalschlüssel nach dem Kita-Gesetz. Jedoch gibt es oft Engpässe durch Ausfall von pädagogischen Fachkräften sowie neue Herausforderungen. Das wirkt sich auch auf die Betreuung und vor allem auf die Förderung von behinderten Kindern aus. In der ohnehin schwierigen Lage reicht ein zusätzlicher Heilpädagoge für fünf Kinder nicht mehr aus. Immer mehr Kinder mit einem erhöhten Pflege- bzw. Betreuungsbedarf binden die Kapazitäten. Nicht berücksichtigt sind Kinder, die noch nicht diagnostiziert sind, aber viele Auffälligkeiten zeigen. Dies ist auch der Statistik der Schuleingangsuntersuchung vom Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes der Stadt Cottbus zu entnehmen. (siehe Anlage 3)

6. Vorschläge zur Verbesserung der aktuellen Situation

6.1. Personelle Situation

- Einflussnahme von politischen Vertretern der Stadt Cottbus/Chósebus auf die Weiterführung der Kita-Rechtsreform des MBS
- Prioritär bessere Grundausstattung der Kitas, nachrangig sollten Bundes- und Landesprogramme sein, die zeitlich begrenzt sind wie z.B. Sprach-Kita, Kiez-Kita, Gutes Kita-Gesetz
- Ausschöpfung von Möglichkeiten bzw. Ausnahmemöglichkeiten der nicht mehr zeitgemäßen Rahmenbedingungen von 1992 (Eingliederungshilfe für behinderte Kinder in Regelkindertagesstätten; Erlass an das LASV v. 10.02.1992)
 - „Neben zwei pädagogischen Fachkräften (davon eine mit heilpädagogischer Ausbildung) ist eine zusätzliche Hilfskraft möglich.“ (Erlass an das LASV v. 10.02.1992, Anlage 2, S. 9)
 - Das LASV bietet der Stadt Unterstützung und Beratung im Einzelfall an, um weitere personelle Unterstützung auf der Grundlage der Bedingungen vor Ort und nicht der veralteten Regelungen zu prüfen.
 - Gemeinsame Überlegungen, unter welchen personellen Bedingungen die Integration von behinderten Kindern in Regelkitas gelingen kann.

6.2. Räumliche Situation

- Erstellung eines Planes zur Umsetzung der Barrierefreiheit in allen Integrationskitas (langfristig – kurzfristig)
- Barrierefreiheit bedeutsamer machen, Wissen vermitteln
- Jährliche Vorort- Besuche in den Integrationskitas durch Jugendamt, Sozialamt, Immobilienamt und auch dem Behindertenbeirat.

7. Fazit

Die Ermöglichung der gleichberechtigten Teilnahme von Kindern mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben erfordert insbesondere in ihrem täglichen Lebensumfeld - hier in den Kitas - entsprechende Rahmenbedingungen sowohl räumlicher als auch personeller Art. Die dafür notwendigen Schritte im Rahmen der Umsetzung einer umfassenden Barrierefreiheit wird der Beirat auch weiterhin gern begleiten.

Cottbus, 30.11.2022



G. Obst

Beirat für Menschen mit Behinderungen

Anlage 1 - Fragebogen des Beirates für Menschen mit Behinderungen der Stadt Cottbus/Chósebuz und der Stadtverwaltung zu Rahmenbedingungen für behinderte Kinder in Cottbuser Kindertagesstätte

Anlage 2 - Auswertung Fragebogen – benannte Probleme

Anlage 3 - Auswahl an Befunden der Schuleingangsuntersuchung Schuljahr 2019/20 Stadt Cottbus/Chósebuz

Anlage 1
Fragebogen des Beirates für Menschen mit Behinderungen der Stadt
Cottbus und der Stadtverwaltung
zu Rahmenbedingungen für behinderte Kinder in Cottbuser
Kindertagesstätten

1. Organisatorische Bedingungen

Wer ist Träger der Einrichtung?

Für wie viele Plätze hat Ihre Einrichtung eine Betriebserlaubnis?

Wie viele Kinder sind derzeit in Ihrer Einrichtung angemeldet?
Insgesamt:
Davon Krippenkinder, Kitakinder Hortkinder

Wie sind die Öffnungszeiten Ihrer Einrichtung?

2. Personelle Bedingungen

Ist die derzeitige personelle Situation ausreichend für die Betreuung aller Kinder?

Gibt es Wünsche für die personelle Ausstattung?

Finden Fortbildungen mit sonderpädagogischen Themen statt?

3. Betreute Kinder mit Behinderungen

Anzahl insgesamt:
Davon mit Sprachbehinderung:
Sinnesbehinderung:
Körperbehinderung:
geistiger Behinderung:
psychischer Behinderung:
Mehrfachbehinderungen:

Werden behinderte Kinder bzw. von Behinderung bedrohte Kinder in der Kita ambulant betreut?

4. Situation im Innenbereich

Sind alle Räume für alle Kinder sicher erreichbar?

Gibt es behindertengerechte Sanitäranlagen?

Gibt es Abstellmöglichkeiten für Rollstühle, Therapiegeräte o.ä.

5. Situation im Außenbereich

Ist der Außenbereich für alle Kinder sicher erreichbar (z.B. über Rampen)?

Sind alle Freiräume hindernisfrei nutzbar und gut befahrbar?

Sind Spielgeräte für körperbehinderte Kinder vorhanden?

Sehen Sie im Außenbereich Unfallgefahren?

6. Welche Wünsche haben Sie bezüglich der räumlichen und sächlichen Ausstattung?

Anlage 2

Fragebogen - benannte Probleme

Kita	Personelle Situation	Situation im Innenbereich	Situation im Aussenbereich	Wünsche
A	<p>ausreichend <u>aber</u> wenn Kinder mit sehr hohem Ünterstützungsbedarf eingegliedert werden, sollte auch ein Zusatz an Personal möglich sein, gebunden am Kind, EFH auch in Kitas</p>	<p>Keine behindertengerechten Sanitäranlagen, keine Abstellmöglichkeiten für Rollstühle und Therapiegeräte</p>	v	<p>Verbesserung des Betreuungsschlüssels (Änderung der Bedingungen für das Kind z.B. besonders für emotional, sozial geschädigte Kinder</p>
B	<p>Nicht ausreichend Personalschlüsselveränderung, -verbesserung EFH bei besonderen Bedarfen</p>	<p>Nicht alle Räume sind für alle K. sicher erreichbar nur 1 behindertengerechtes WC für gesamte Kita keine Abstellmöglichkeiten für Rollstühle</p>	<p>Aussenbereich ist nicht sicher für alle Kinder erreichbar Freiräume sind nicht alle hindernisfrei nutzbar Unfallgefahren</p>	<p>Fahrstuhl wird dringend benötigt behindertengerechte Sanitäranlagen Rampe für den Eingangsbereich</p>
C	<p>Nicht ausreichend um vollumfänglich allen Aufgaben und Bedürfnissen gerecht zu werden zusätzliche Stunden für Sprachmittler als Zuschlag pro Kind mit Migrationshintergrund mehr Personal für Kiez Kita mehr Freistellung für Leitung</p>	<p>Nur die Räume im Erdgeschoss sind für alle sicher erreichbar 1.+2.OG nicht</p>	<p>Nicht alle Freiräume sind hindernisfrei nutzbar Unfallgefahr, Wege haben große Stolpergefahren</p>	<p>Mehr stabiler und hochwertiger Sonnenschutz über Sandkästen und Schaukeln wetterfeste Sitzmöglichkeiten im Spielgarten</p>

D	Nicht ausreichend, da besonders Kinder mit dem Tagessatz C oder B sehr oft eine 1:1 Betreuung benötigen EFH	Nicht alle Räume sind für alle Kinder sicher erreichbar nur EG behindertengerecht keine behindertengerechten Sanitäranlagen, dringender Handlungsbedarf	Alle Freiräume sind hindernisfrei nutzbar	Toilettensituation muss dringend für ältere und behinderte Kinder angepasst werden Anschaffung höhenverstellbarer Wickelbox
E	ausreichend ab August EFH notwendig	Nicht alle Räume sind für alle Kinder sicher erreichbar behindertengerechte Sanitäranlagen nur in einer Gruppe keine Abstellmöglichkeiten für Rollstühle	Aussenbereich ist nicht sicher für alle Kinder erreichbar Freiräume sind nicht alle hindernisfrei nutzbar Unfallgefahr, alle Wege sind in einem schlechten Zustand	Rollerwege im Garten, die ein Befahren mit dem Rollstuhl möglich machen höhenverstellbare Wickeltische Fahrstuhl
F	Nein, hoher Krankenstand mehr Heilpädagogen gewünscht	Nicht alle Räume sind für alle Kinder sicher erreichbar behindertengerechte Waschbecken vorhanden	Nicht alle Freiräume sind hindernisfrei nutzbar	-
G	Nicht ausreichend Zur besseren Förderung der Kinder mit besonderen Bedarfen wäre eine personelle Ausstattung von mindestens 1-2 Heilpädagoginnen sinnvoll	Im Innenbereich ist alles ok	Freiräume sind nicht hindernisfrei nutzbar	-
H	Ja, nach Vorgaben der erlaubniserteilenden Behörde jedoch sollte die Personalbemessung den Schweregrad der Behinderung	Die einzelnen Ebenen und Geschosse sind für gehbehinderte und rollstuhlfahrende Personen nicht	Aussenbereich ist nicht sicher für alle Kinder erreichbar	Therapiematerial behindertengerechte Spielgeräte Akustikdecken

	särker berücksichtigen	barrierefrei keine behindertengerechten Sanitäreanlagen keine Abstellmöglichkeiten für Rollstühle und Therapiegeräte	Freiräume sind nicht hindernisfrei nutzbar Unfallgefahr durch Stolperstellen bei Gehwegplatten, Wurzelwerk, teilweise fehlender Fallschutz	sachgerechter Fußbodenbelag geräuschhemmende Türen Sanitäreanlagen Personenaufzug

Anlage 3

Auswahl an Befunden der Schuleingangsuntersuchung Schuljahr 2019/20 Stadt Cottbus/Chóóebuz

Die untersuchten Kinder zeigten besonders im Bereich der Sprach- und Sprechstörungen und in der Fein- und Visuomotorik verstärkt Entwicklungsauffälligkeiten.

Entwicklungsauffälligkeiten		
davon	Sprach- und Sprechstörungen	19,5 %
	Visuelle Wahrnehmungsstörungen	5,6 %
	Störungen der Fein- und Visuomotorik	21,2 %
	Bewegungsstörungen/grobmotorische Störungen	7,9 %
	Allgemeine Entwicklungsstörung	10,5 %
	Emotionale/soziale Störungen	9,5 %
Weiteres		
	Adipositas	9,1 %
	Schulische Vorläuferfähigkeiten ¹	11,5 %
	Sehfehler	29,1 %
	Hörstörungen	11,3 %

Auswahl an Befunden der Schuleingangsuntersuchung Schuljahr 2019/20 Stadt Cottbus/Chóóebuz

¹ Aus den schulischen Vorläuferfähigkeiten lassen sich Hinweise auf mögliche Schwierigkeiten im schulischen Alltag ableiten (z. B. Zahlen- und Mengenwissen, selektive Aufmerksamkeit).